

1. Korpusstruktur und Strukturkennung

2 Die Kurzbezeichnung der Korpusquellen besteht aus der Strukturkennung und der Quellensigle, z. B. I-0-P1 Will mit der Strukturkennung I-0-P1 und der Quellensigle
4 Will. Die Strukturkennung zeigt die Platzierung der Quelle in der Korpusstruktur an:
6 Die römische Zahl am Anfang verweist auf den Zeitraum (s. 1.1), die arabische Zahl
8 in der Mitte auf den Sprachraum (s. 1.2), der Buchstabe am Ende auf die Textart:
P = Prosatext, U = Urkunden, V = Verstext. Im Text der Grammatik wird in der Regel
nur die Quellensigle verwendet, die anhand der alphabetischen Übersicht im aufklappbaren Buchdeckel aufgelöst werden kann.

1.1. Zeitliche Strukturierung des Korpus

Das Korpus ist in Zeiträume von 50 Jahren gegliedert, nur der Zeitraum I umfasst
wegen des spärlichen Bestands an frühmhd. Handschriften 100 Jahre:

	Zeitraum	abgekürzt
14	I 1050–1150	² 11/ ¹ 12
16	II 1150–1200	² 12
18	III 1200–1250	¹ 13
20	IV 1250–1300	² 13
22	V 1300–1350	¹ 14

1.2. Sprachräumliche Strukturierung des Korpus

Abhängig von der handschriftlichen Überlieferungslage werden in diesen fünf Zeiträumen folgende Sprachräume unterschieden:

	Sprachraum	Zeitraum
0	oberdeutsch	I, III
30	1 bairisch	II–V
32	2 alemannisch-bairischer Übergangsraum (ostalem./ westbair.)	II–V
34		
36		
38	3 alemannisch (westalemannisch)	II–V
40	4 westmitteldeutsch	II–III

	Sprachraum	Zeitraum	
4a	mittelfränkisch	IV–V	
4b	rheinfränkisch-hessisch	IV–V	2
5	hessisch-thüringisch	II–III	4
	ostmitteledeutsch	IV–V	6
6	ostfränkisch	V	8

10